UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Universitätsbibliothek Wuppertal

Heinichens lateinisches Schulwörterbuch

Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch zu den Prosaikern Cicero, Caesar, Sallust, Nepos, Livius, Curtius, Plinius d.J. (Briefe), Quintilian (10. Buch), Tacitus, Sueton, Justin und zu den Dichtern Plautus, Terenz, Catull, Vergil, Horaz, Tibull, Properz, Ovid, Phaedrus / neubearbeitet von Heinrich ...

Heinichen, Friedrich Adolf

Leipzig, 1909

Verlagswerbung

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-5622

Visual Library

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Schaffen und Schauen

Ein Führer ins Leben

I
Von deutscher Art und Arbeit

II
Des Menschen Sein u. Werden

2. Auflage. **2 Bände,** einzeln käuflich, in Leinwand geb. je **5 Mark**

Das Werk darf sich besonders denen als ein „Führer ins Leben" anbieten, die vor der für ihr Leben entscheidenden zugleich schönen und schweren Aufgabe der Wahl eines Lebensberufes stehen. Es möchte sie so leiten helfen, daß die Erfüllung der Lebensarbeit zum Segen und zur Freude wird im Sinne von Fichtes Wort: „Der Mensch soll arbeiten, aber nicht wie ein Lasttier, das unter seiner Bürde in den Schlaf sinkt und nach der notdürftigsten Erholung der erschöpften Kraft zum Tragen derselben Bürde wieder aufgestört wird. Er soll angstlos, mit Lust und Freudigkeit arbeiten und Zeit übrig behalten, seinen Geist und sein Auge zum Himmel zu erheben, zu dessen Anblick er gebildet ist." Wer so sich sein Leben gestalten möchte, wer vor kurzsichtig befangenem oder einseitig vorschnellem Urteil sich bewahren und dazu einen Überblick gewinnen möchte über all die Kräfte, die das Leben unseres Volkes und damit unser eigenes in Staat, Wirtschaft und Technik, in Wissenschaft, Weltanschauung und Kunst bewegen, der wird sich der Führung von „Schaffen und Schauen" getrost anvertrauen dürfen, über das ein kleines **Prospektheft** mit Probeabschnitten aus dem Buche (umsonst erhältlich vom Verlag B. G. Teubner in Leipzig, Poststr. 3) näher unterrichtet.

Mitarbeiter:

R. Bürkner · J. Cohn · H. Dade · R. Deutsch · A. Dominicus · K. Dove
E. Fuchs · P. Klopfer · E. Koerber · P. Lyon · E. Maier · Gustav Maier
E. v. Maltzahn · †A. v. Reinhardt · F. A. Schmidt · O. Schnabel · G. Steinhausen
E. Teichmann · A. Thimm · E. Wentscher · A. Witting · G. Wolff · Th. Zielinski

Mit 8 allegorischen Zeichnungen von Alois Kolb

Inhaltsübersicht:

I. Band. Das deutsche Land. Das deutsche Volk. Wie das Deutsche Reich geworden. Das Deutsche Reich im Zeitalter der Weltmächte. — Die Grundlagen der Volkswirtschaft. Die deutsche Volkswirtschaft der Gegenwart. Land- und Forstwirtschaft. Der Bergbau. Die Industrie. Die Technik. Das Kunstgewerbe und die Architektur. Der Handel. Das Verkehrswesen. — Der Staat. Die Wehrmacht des Staates. Die äußere Vertretung. Das Recht. Das Bildungswesen. Sonstige Verwaltungsaufgaben des modernen Staates. Organisation der Staats- und Gemeindeverwaltung. Wirtschaftspolitische Fragen (Steuerpolitik. Handelspolitik. Kolonialpolitik. Die Boden- und Wohnungsfrage. Das Bevölkerungsproblem. Die Frauenarbeit. Sozialpolitik). Staatsbürgerliche Bestrebungen (Politische Parteien. Wirtschaftliche Vereine. Soziale Bestrebungen. Bildungsbestrebungen. Frauenbewegung. Die Presse). Die Vorbildung. Der Beruf. Die wichtigsten Berufe.

II. Band. Des Menschen Herkunft und Stellung in der Natur. Des menschlichen Körpers Bau und Leben. Des Menschen Seele. Die Entwicklung der geistigen Kultur. — Die Wissenschaft und ihre Pflege. Die mathematischen Wissenschaften. Die Naturwissenschaften. Die Geisteswissenschaften. — Die Philosophie. Die Kunst. Die Religion. — Das Leben. Der Beruf. Volk und Staat. Persönliches Leben. Lebensgemeinschaften. Der Wert des Lebens.

Aus dem Geleitwort zu „Schaffen und Schauen"

Ein Geschichtsforscher unserer Zeit hat kürzlich ausgesprochen, daß das einzelne Menschenleben wohl „als nichts denn ein kleiner Punkt erscheinen könne, ein Schnittpunkt, in dem unzählige Fäden sich kreuzend zusammenlaufen, die dem Punkt seine Gestalt, seine Bedeutung geben". Sich all dieser Fäden bewußt zu werden, die die Stelle, an der er steht, mit der Umwelt verbinden und seine Lage in ihr bedingen, muß die Aufgabe eines jeden Menschen sein. Dazu will das Buch helfen. Darum spricht es einmal „Von deutscher Art und Arbeit" und zum anderen von „Des-Menschen Sein und Werden". Wie unser deutsches Volk und mit ihm jeder einzelne von der Gestaltung unseres Landes abhängig ist, wie die besondere Anlage unseres Volkes sich auswirkt, wie unser Deutsches Reich geworden und welches heute seine Stellung unter den Völkern ist, das wird oder sollte doch der ins Leben Hinaustretende sich fragen. Und da er in der oder jener Form am Wirtschaftsleben teilnehmen muß, so wird er weiter über die Grundlagen unserer Volkswirtschaft sich unterrichten wollen, über ihre heutige Gestaltung und über die Entwicklung und Bedeutung der wichtigsten für sie maßgebenden Betätigungsarten. Und er wird weiter die ordnende Macht des Staates verstehen lernen wollen nach ihrer geschichtlichen Begründung und nach den Bedingungen ihrer immer weiteren Ausdehnung, von Gebieten, die er seit alters und unumstritten pflegt, zu solchen, die, je mehr sie das Wohl und Wehe der einzelnen berühren, um so mehr den Widerstreit der Meinungen hervorrufen. Er wird aber auch nach einer Einführung in die Bestrebungen, mit denen der Staatsbürger seinerseits an der Ausgestaltung des nationalen Lebens teilnehmen will und soll, verlangen. Endlich aber wird er selbst nach Maßgabe seiner Neigungen und seiner Kräfte an einer Stelle Hand anlegen wollen an dem großen Bau der deutschen Arbeit, wird einen Beruf sich wählen wollen — und da soll ihm wieder das Buch nicht sowohl dessen äußere Seiten vorführen, als versuchen, ihn in sein inneres Wesen einen Einblick tun zu lassen, um seine Wahl so zu lenken, daß er in seiner Lebensarbeit innerliche Befriedigung finden kann. Doch wir sind nicht nur Deutsche, wir stehen zugleich in der großen Entwicklungsreihe, die die Menschheit, von Jahrtausenden her Glied an Glied reihend, in unbestimmte Zeiten weiterführend zu einer innerlichen Einheit verbindet. Darum verlangen wir zu wissen, welches die Stellung des Menschen in der Natur sei, und wie unser eigenes leibliches Wesen beschaffen, aber auch nach welchen Gesetzen das, was uns erst zu Menschen erhebt, unser Geistesleben, sich vollzieht. Wir sollen uns aber weiter auch bewußt sein, daß wir nicht nur ein Glied der großen Menschheit sind, sondern daß wir insbesondere der Kultureinheit zugehören, zu deren Bau die Griechen einst in wunderbarer Genialität den Grund gelegt und zu dem ununterbrochen bis zum heutigen Tage die Völker Stein auf Stein gefügt. Wir sollen wissen, auch wenn wir nicht selbsttätig an ihrem Ausbau teilnehmen, was des Menschen Geist in Natur und Menschenleben erforscht hat und was er noch zu erforschen hoffen darf. Wir wollen all die Einzelergebnisse der Wissenschaft zusammenknüpfen zu einem umfassenden Weltbild, wie es uns die Philosophie entwirft. Aber nicht nur mit dem Verstande wollen wir unsere Umwelt erfassen, sondern auch mit unserem Gefühl sie umfangen. Wir wollen durch die Religion uns den letzten Sinn des Daseins deuten lassen, und wir wollen an all den Schöpfungen der Kunst teilnehmen, mit denen von alters bis zum heutigen Tage die Menschheit versucht hat, in Natur und Leben nachschaffend einzudringen. Und wenn wir so alle Gebiete des menschlichen Lebens durchwandert, dann legen wir uns mit doppeltem Ernst die Frage vor: was bin ich, was kann und soll ich selbst in dieser Welt tun und leisten? – suchen wir Zielpunkte für unsere Lebensführung zu gewinnen.